

JOBfit

2006 bis 2016: 10 Jahre erfolgreich
mit Vereinssport zum Job!



Kreis Offenbach



JOBfit
INTERAKTIV
Sport verbindet die Region

Impressum

Herausgeber:

Der Kreisausschuss des Kreises Offenbach
Förderung des Ehrenamtes, Sport und Kultur

Redaktion:

Marcel Subtil

Leiter Förderung des Ehrenamts, Sport und Kultur des Kreises Offenbach
und Projektleitung von „JOBfit interaktiv“

Layout:

Manon May

61462 Königstein im Taunus

E-Mail: manon.may@me.com

Druck:

Kümmel KG Druckerei

Hainburg

Ansprechpartner:

Marcel Subtil, Kreis Offenbach / Sportförderung, Telefon 06103/3131-1135

Projektbüro: 06103/3131-1138, 06103/3131-1139,

Infos: sport@kreis-offenbach.de

Inhaltsverzeichnis

Statement der Projektleitung	Seite 3
Projektvorstellung: Mit Vereinssport zum Job. Das Projekt „JOBfit“ qualifiziert Jugendliche und vermittelt Ausbildungsplätze	Seite 4
Die Idee kommt aus dem Norden	Seite 6
Statistiken zu „JOBfit“	Seite 7
Umsetzung in Ihrem Verein	Seite 9
Workshop-Übersicht	Seite 10
Kontakte und Partner	Seite 13

Statement der Projektleitung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

viele Jugendliche haben trotz freier Ausbildungsplätze im Übergang von der Schule zum Beruf Schwierigkeiten, eine Lehrstelle zu finden. Die Vermittlung von zusätzlichen Qualifikationen und ein kleiner Motivationsschub können bei diesen Jugendlichen viel Positives bewirken. Hier setzt das Projekt JOBfit seit dem Jahr 2006 an – mit Erfolg. Dank der Workshops und der Mentoren, die die 15- bis 21-Jährigen aus dem Sportverein kennen und die sie begleiten, konnten bis heute schon mehr als 400 Schulabgängerinnen und Schulabgänger vermittelt werden.

Gemeinsam haben wir es geschafft, den Ball in weitere Städte im Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus zu spielen. Das Konzept ist für alle ein Punktgewinn, denn die Jugendlichen können Werte wie Ausdauer, Ehrgeiz und Teamgeist, die sie aus ihrem Sportverein kennen, auch bei ihrer Bewerbung und später im Job nutzen. Wer mit JOBfit eine Lehrstelle findet, hat ein Erfolgserlebnis. Dieser Kick gibt Auszubildenden beim Start in den Beruf den nötigen Schwung und später Kraft für die Karriere.

Die von verschiedenen Vereinsmitgliedern und Funktionären bisher erfüllten Aufgaben werden nachhaltig verankert. Das JOBfit-Projekt soll auch mittelfristig allen Sportvereinen weiter zur Verfügung stehen. Das heißt, Sportvereine können künftig je nach Bedarf eigenständig über die Sportförderung JOBfit-Workshops buchen. Die Konditionen hierfür erfahren Sie in dieser Broschüre.

Unser besonderer Dank geht auch an Sponsoren, die teilnehmenden Firmen und an die Ehrenamtlichen in den Vereinen und des Sportkreis Offenbach, unter Vorsitz von Peter Dinkel, sowie an das engagierte JOBfit-Team. In diesem Sinne möchten wir alle Sportvereine dazu einladen, diese Angebote für ihre Jugendlichen zu nutzen.

Herzlichst



Marcel Subtil
Leiter der Sportförderung
im Kreis Offenbach



Katharina Rambow
stellvertretende Projektleitung

Mit Vereinssport zum Job: Das Projekt „JOBfit“ qualifiziert Jugendliche und vermittelt Ausbildungsplätze

Der Kreis Offenbach hat 2006 in Zusammenarbeit mit dem Sportkreis Offenbach das Projekt „JOBfit“ initiiert. Dabei werden Jugendliche in der oftmals schwierigen Phase im Übergang von der Schule zum Beruf unterstützt. Die Zahl der Teilnehmer ist bis 2016 auf knapp 2250 gestiegen. Das erfolgreiche Konzept konnte vom Kreis Offenbach aus auf viele andere Kommunen in der Region ausgedehnt werden. Die Integration von Jugendlichen in das Berufsleben spielt auch in wirtschaftlich starken Zentren wie der Metropolregion FrankfurtRheinMain mit einer großen Zahl an Ausbildungsplätzen eine wichtige Rolle. Theoretisch sind zwar ausreichend Lehrstellen vorhanden, aber nicht immer interessieren sich junge Leute für die Arbeit beispielsweise als Altenpfleger, für das Bäckerhandwerk, den Dachdecker- oder Schornsteinfegerberuf. Der Beruf und die Leidenschaft müssen zusammenpassen, damit die Auszubildenden durchhalten und eine erfolgreiche Abschlussprüfung absolvieren. Außerdem benötigen viele junge Leute einen Schub. Sie brauchen Motivation und mehr Qualifikationen, um den ersten Schritt ins Berufsleben erfolgreich zu meistern.

Der Kreis Offenbach hat im breiten Spektrum der Berufswegebegleitung mit JOBfit interaktiv – einen besonders erfolgreichen Baustein entwickelt und dabei Nachbarkreise wie Main-Kinzig, Groß-Gerau oder Hochtaunus mit ins Boot geholt. Die JOBfit-Angebote zur Fortbildung und Weiterqualifikation von Jugendlichen werden von verschiedenen Stiftungen und der Europäischen Union gefördert.

Das Team von „JOBfit“ macht 15- bis 21-Jährige im Übergang von Schule zum Beruf fit für den Job. Dabei werden die Teilnehmer in verschiedenen Workshops und durch die persönliche Betreuung von Mentoren motiviert. Beides gibt jungen Menschen mehr Kompetenz und mentale Sicherheit. Die Schulabgänger lernen in Kursen, wie sie eine Bewerbungsmappe erstellen und wie sie sich auf ein Vorstellungsgespräch oder auf einen Einstellungstest vorbereiten. Zudem erfahren sie mehr über gute Rhetorik und bekommen schließlich in einem Knigge-Seminar das richtige Verhalten am Arbeitsplatz nähergebracht. Mit diesen Qualifikationen wächst auch das Selbstbewusstsein der Teilnehmer.

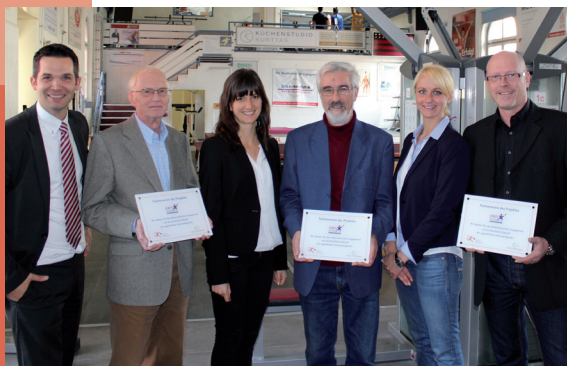
Der Motivationsschub und die Weiterbildung sind für die junge Generation besonders wichtig. Rund drei Viertel der Betriebe beklagen eine mangelnde Ausbildungsreife von Jugendlichen. Die Firmenleitungen monieren oft, dass Teenager zu wenig Schulwissen mitbringen und dass sie – was die persönlichen Kompetenzen angeht – erhebliche Schwächen hätten. „JOBfit“ schließt diese Lücken und bedient sich dabei effizienter Werkzeuge aus dem Sport. Vom Fußball, Handball, Tennis, Judo oder aus anderen Sportarten sind den jungen Leuten Werte bekannt, die ihnen Erfolg bringen. Als Sportler kennen sie Tugenden wie Disziplin, Ausdauer, Ehrgeiz und Pünktlichkeit.

Diese Soft Skills setzt das Projekt um. Was im Sport meist gut funktioniert, kann auch bei der Suche nach einem Arbeits- oder Ausbildungsplatz Erfolg bringen. Wer im Sporttraining oder beim Punktspiel erfahren hat, dass man mit Ausdauer, Teamgeist und Ehrgeiz gewinnen kann, wird auf diese Werte auch bei der Recherche nach einem Ausbildungsplatz, beim Schreiben einer Bewerbung oder bei der Vorbereitung auf ein Gespräch mit einem Firmenchef zurückgreifen.

Die Mentoren bei JOBfit sind oftmals Trainer oder Funktionäre in Sportvereinen. Sie bauen die Brücke zu den Arbeitgebern. Diese Joblotsen übernehmen im Projekt eine Patenschaft für die Jugendlichen. Ihre Arbeit ist nachhaltig. Sollte es während der Ausbildung Probleme geben, stehen die Mentoren als Ansprechpartner zur Verfügung. Durch den Erfolg von JOBfit kann das vom dänischen Fußballverein Brøndby IF kommende Staffelholz jetzt beim geplanten Aufbau von internationalen Partnerschaften an weitere Städte und Regionen Europas, die mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit zu kämpfen haben, weitergegeben werden.



Besuch von Sozialminister Grüttner im Projektbüro



Treffen mit Partnervereinen in Langen

Die Idee kommt aus dem Norden

Niemand sitzt gern auf der Auswechselbank. Alle möchten gern aufs Spielfeld und die Chance bekommen, zu zeigen, was sie können. Das ist im Sport genauso wie im Berufsleben. Die Menschen wachsen mit ihren Aufgaben und mit großen Herausforderungen. Die Auswechselbank spielte mit, als die Idee zu „JOBfit“ geboren wurde. Den ersten Kick für das Berufswegeprojekt für Jugendliche gab es bereits 2003 beim international bekannten dänischen Fußballclub Brøndby IF Kopenhagen. Unter dem Namen „Von der Auswechselbank auf den Platz“ entwickelte der Sportverein aus dem Vorort von Kopenhagen ein Konzept, um Jugendliche und da vor allem Teenager aus Migrantenfamilien auf dem Weg ins Berufsleben zu unterstützen. Das war damals in der dänischen Metropole auch bitter nötig, denn dort lag die Arbeitslosenquote von Migranten und Migrantinnen bei rund 45 Prozent.

In Dänemark wurden seinerzeit ungefähr 70 Prozent der vakanten Arbeitsplätze gar nicht öffentlich ausgeschrieben. Meistens erhielten Bewerber über Netzwerke und persönliche Verbindungen eine Stelle. Viele Migranten hatten zwar die Qualifikation für den Beruf, gingen aber leer aus, da sie von den freien Arbeitsplätzen nichts erfuhren. Dieses Problem packte der Traditionsclub Brøndby IF an.

Ziel war es, Brücken zu bauen zwischen den Sportlern mit Migrationshintergrund und den Unternehmen, die Mitarbeiter suchten. Der Fußballverein nutzte dabei die Kontakte zu den Sponsoren. Die Geldgeber aus den Unternehmen kannten die Sportler bereits und viele gaben den arbeitssuchenden Jugendlichen die Chance, sich im Job zu beweisen, indem sie die ihnen aus dem Sport bekannten Werte wie beispielsweise Ehrgeiz, Selbstdisziplin, Ausdauer, Pünktlichkeit, Sozialverhalten, Ausbildungsplatz zeigten.

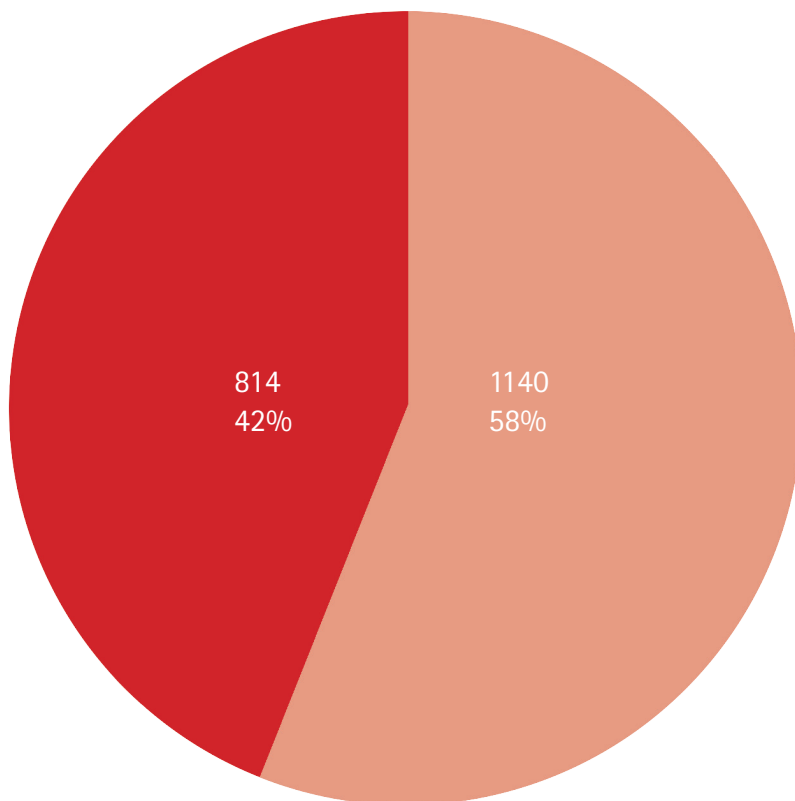


Das Konzept ging in Dänemark auf und wurde 2006 vom Kreis Offenbach in Zusammenarbeit mit dem Sportkreis Offenbach, einige Vereinen, aus denen sich die ersten Joblotsen und Mentoren rekrutierten, als Projekt JOBfit etabliert. Eine Delegation aus der Lenkungsgruppe besuchte den Fußballclub im Norden, um von dem Erfolg zu lernen und die Erfahrungen der Dänen im Kreis Offenbach und der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main umzusetzen.

Nachfolgend möchten wir Ihnen einige Daten aus den letzten Jahren JOBfit präsentieren. In der Laufzeit von 10 Jahren konnten weit über 2000 Teilnehmer an den verschiedenen Workshops zur beruflichen Förderung teilnehmen.

Von diesen über 2000 Teilnehmern sind 455 in einen Beruf, eine Ausbildung, ein Praktikum oder ein Studium vermittelt worden. Auch dies ist ein Erfolgsindikator für das Projekt JOBfit. Dass die Kooperation mit den Sportvereinen dafür eine wichtige Basis war und erfolgreich durchgeführt wurde belegt auch die Zahl von über 110 Vereinen, die am Projekt teilgenommen haben.

Teilnehmer JOBfit



■ Teilnehmer weiblich

■ Teilnehmer männlich

Tabelle 1 Gesammelte Daten 2009 bis 2016

Die Vereine kommen dabei nicht nur aus dem Kreis Offenbach, sondern auch aus den umliegenden Städten und Landkreisen.

Die nachfolgende Statistik verdeutlicht exemplarisch, dass JOBfit viele junge Menschen bei Ihrem Start ins Berufsleben begleitet. Über ein Drittel begann nach der Projektteilnahme eine Ausbildung. Ein noch größerer Anteil entschied sich dazu eine weiterbildende Schule zu besuchen. Geringer sind die Vermittlungsquoten in direkte Arbeitsverhältnisse. Auf die Zielgruppe bezogen lässt sich auch hier sagen, dass das Projektziel erreicht wurde.

Beruflicher Weg der Teilnehmer von JOBfit 4.0

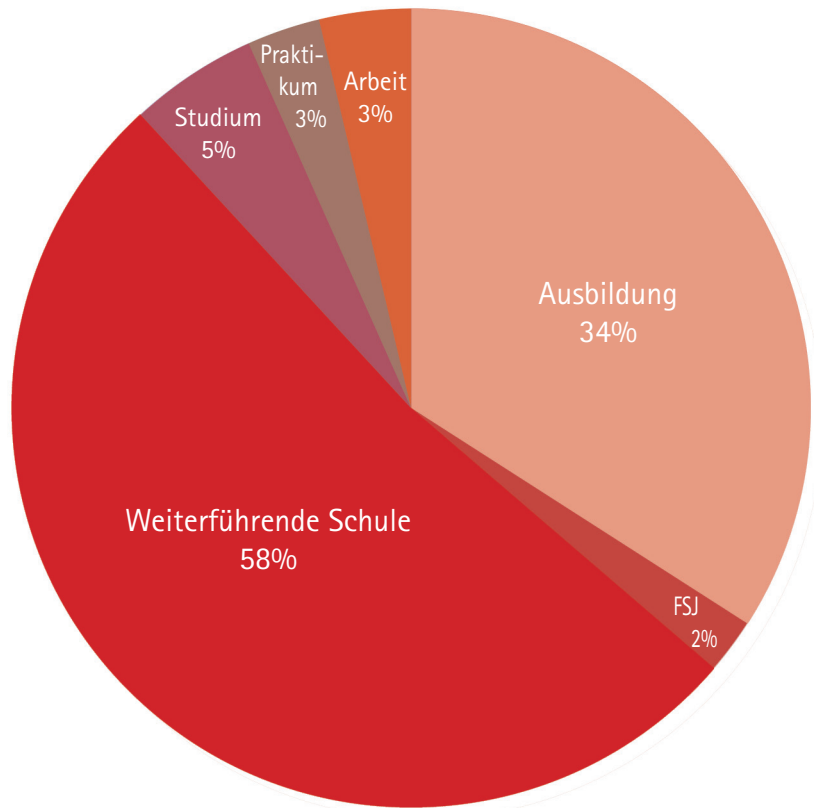


Tabelle 2 Daten der Teilnehmer von Jobfit 4.0 (2015/16)

Umsetzung in Ihrem Verein

Zwar endet das Projekt JOBfit mit dem Jahr 2016. Dennoch soll die Expertise, die durch das Projekt in den letzten zehn Jahren gewonnen wurde, den Vereinen und Jugendlichen in der Region weiter zu Gute kommen. Daher steht die Sportförderung des Kreis Offenbach allen Vereinen und Institutionen, die sich im Bereich des Jobcoachings für junge Erwachsene engagieren möchten gerne beratend zur Verfügung.

Außerdem können die verschiedenen Workshops, über die Teilnehmer viele wertvolle Fertigkeiten für das Berufsleben erlernen können, weiterhin in Ihrem Verein umgesetzt werden. Auf Anfrage bei der Sportförderung wird der passende Workshop gefunden und ein Termin vereinbart.

Zudem kann die Sportförderung, die über die Jahre hinweg gesammelten Kontakte nutzen, um Ihrem Verein und den jungen Vereinsmitgliedern bei dem Einstieg ins Berufsleben weiterzuhelfen. Verschiedene Projektpartner, Firmen, Vereine sowie der Sportkreis Offenbach stehen in engem Austausch mit der Sportförderung.

Als Verein müssen sie folgendes mitbringen:

- Das Interesse, sich für junge Menschen zu engagieren
- Ein Netzwerk zu Firmen und Arbeitgebern
- Motivierte Teilnehmer, mindestens zehn Teilnehmer pro Workshop
- Die Räumlichkeiten, um Workshops abzuhalten

Workshop-Übersicht von JOBfit

Für alle Workshops gilt: eine Kostenübernahme seitens der Sportförderung von mindestens 50 % der Kosten möglich ist.

Für alle sechs Workshops gelten folgende Preise:

- Halbtags-Workshops ca. 350 €
- Ganztags-Workshops ca. 650 €

Wenn Sie ein passendes Thema gefunden haben, setzen Sie sich mit der Sportförderung in Verbindung und dann wird zeitnah ein Termin gefunden werden.

Workshop-Übersicht

Workshop 1 „Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche“

Kernziel:

Mit einer Einladung zum Test und Vorstellungsgespräch ist eine wichtige Hürde auf dem Weg zu einem Ausbildungsplatz genommen. Um dort zu überzeugen, muss man sich gut vorbereiten. Nur wer weiß, worauf es ankommt, auf mögliche Fragen gefasst ist und seine Botschaft präzise vermitteln kann, wird erfolgreich einen kompetenten Eindruck hinterlassen.

Ziel des Seminars ist es, gut vorbereitet in Tests und Vorstellungsgespräche zu gehen und überzeugend aufzutreten. Dabei erfahren die Jugendlichen alles über mögliche Testverfahren, den ersten Eindruck, Selbstpräsentation, mögliche Fragen und Körpersprache.

Methoden:

- Trainerinputs
- Einzel-/Paararbeit
- Praxisübung
- Trainer- und Teilnehmerfeedbacks
- Zeit für Fragen

Workshop 2 Erstellung einer versandfertigen Bewerbungsmappe

Themen, die behandelt werden:

- a) Kompetenzen
 - Was sind meine Stärken?
 - Woran erkenne ich diese Stärken an mir?
 - Wie kann ich diese Stärken ausformulieren und mit Beispielen zu meiner Person beschreiben?
- b) Stellenanzeigen
 - Inhalte und Metabotschaften von Stellenanzeigen und wie kann ich darauf eingehen?
- c) Lebenslauf
- d) Anschreiben

Workshop 3

Vorbereitung auf Einstellungstest und Vorstellungsgespräche

Themen:

a) Merkblatt zur Vorbereitung:

- Was muss ich vorher erledigt haben?
- Welche Unterlagen bringe ich zum Gespräch mit?
- Was sollte ich alles über das Unternehmen wissen?

b) Körpersprache:

- Welche Informationen gebe ich preis, ohne zu sprechen?

c) Kommunikationsregeln:

- Wie funktioniert Kommunikation?
- Auf was muss ich achten?
- Wo lauern die bekannten Fettnäpfe?

d) Exemplarisches Bewerbungsgespräch:

- Wie läuft ein klassisches Bewerbungsgespräch ab?
- Wie werde ich aktiv darin?
- Welche typischen Fragen werden gestellt?

Workshop 4 Rhetorik – überzeugend präsentieren

In Kleingruppen Bearbeitung einer neuen Thematik und Präsentation (wird gefilmt)

Input:

- Feedbackregeln
- Körpersprache
- 4 Seiten der Kommunikation
- Verbesserung der eigenen Präsentation

Workshop 5 Knigge-Kurs für angehende Auszubildende

Themen, die in der Gruppe behandelt werden können:

- Exkurs: Wer war Knigge?
- „Tischlein deck dich“
- Benehmen im beruflichen Kontext: Was darf ich? Was wird von mir erwartet?

Workshop 6 Selbstbewusstsein und Körperpräsenz

Thema des eintägigen Workshops Seminars ist die richtige Körperpräsenz und ein sicheres Auftreten während Vorstellungsgesprächen oder Personalauswahlverfahren.

Die Regisseurin und Kulturpreisträgerin des Kreises Offenbach, Tanja Garlt, wird die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit bestimmten Techniken der Theaterarbeit vertraut machen. Dabei lernen die Jugendlichen mit Nervosität und Lampenfieber umzugehen sowie präsent und selbstbewusst aufzutreten. Spielerisch und locker sollen so Bewerbungssituationen geübt und die eigenen, individuellen Stärken herausgearbeitet werden.

Weitere Informationen zum Projekt JOBfit gibt es unter:

Projektleiter:

Marcel Subtil

Leiter der Sportförderung des Kreises Offenbach

E-Mail: m.subtil@kreis-offenbach.de

Telefon: 06103/3131-1135

Anschrift / Kontakt:

Kreis Offenbach

Förderung des Ehrenamts, Sport und Kultur

Projekt JOBfit Interaktiv

Frankfurter Straße 160-166

63303 Dreieich-Sprendlingen

sport@kreis-offenbach.de

Stellvertretende Projektleitung:

Katharina Rambow

E-Mail: k.rambow@kreis-offenbach.de

Telefon: 06103/3131-1139

Fax: 06103/3131-1130

Die Partner und Sponsoren des Projektes „JOBfit interaktiv – Sport verbindet die Region“

Das Projekt ist eine Initiative des Kreises Offenbach und des Sportkreises Offenbach. JOBfit wird unter anderem finanziert durch das Hessische Sozialministerium, den Europäischen Sozialfonds, die Stiftung Pro Region und der Stiftung Miteinander in Hessen.

Partner und Sponsoren



Stiftung Flughafen Frankfurt/Main
für die Region



Paidosophos – Bildungsinstitut Philosophieren

Schubertstr. 4
64331 Weiterstadt
Telefon: 06150 5048291
E Mail: b.becker@paidosophos.de
j.ebersoll@paidosophos.de
Homepage: www.paidosophos.de



Geschäftsführerinnen und Referentinnen:

Birgit Becker, Pädagogin M.A., ist Mutter zweier Kinder und arbeitete vor der Selbstständigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU – Darmstadt. Sie verfügt über eine langjährige Berufserfahrung in der Erwachsenenbildung und ist ausgebildet heterogene Gruppen zu unterrichten. Sie steht im engen Austausch mit dem Arbeitskreis Asyl in Weiterstadt und hat seit dem Auszug ihrer Kinder einen Mitbewohner mit Migrationshintergrund.

Judith Ebersoll, Pädagogin und Soziologin M.A., setzt sich seit längerem intensiv mit der Thematik „Integration von Asylbewerbern“ auseinander. Sie ist ehrenamtliches Mitglied des Arbeitskreises Asyl in Griesheim und ist vor allem in der Gruppe „Qualifizierung, Ausbildung, berufliche Eingliederung“ aktiv. Darüber hinaus führt sie, seit Juli 2010 im Projekt „Chancen erarbeiten“, Kurse im Bereich „Grundbildung und Qualifizierung von Erwachsenen“ (Alphabetisierungskurse) durch.



Betrachtet man die Welt mit Kinderaugen sind nicht alle Abläufe logisch, nicht alle Zusammenhänge unmittelbar verständlich.

*„Warum wächst alles und bleibt nicht einfach klein?
Was bleibt von mir wenn ich gross bin?
Kann ich mehrere Freunde haben?“*

Kinder sind wissbegierig und unbefangen in ihrem Zugang zur Welt und stoßen dabei immer auf Neues und Unerklärliches. Die Fragen der Kinder sind der Motor der philosophischen Gespräche.

Wir bieten unter anderem

- **regelmäßige philosophische Kreise** für Kinder ab 4 Jahren
- **ausgearbeitete Projekte** mit dem **Fokus Sprachförderung**
- **themenspezifische Projekte**, z.B. „Wie wollen wir leben?“



www.paidosophos.de

Berufswahlfahrplan

Von der ersten Orientierung bis zur erfolgreichen Bewerbung

Der Berufswahlfahrplan dient als fachliche Begleitung beim Übergang von der Schule in den Berufswelt. Die Region Offenbach und das Land Hessen verfolgen damit ein klares Ziel: Alle Jugendlichen sollen eine echte Chance bekommen, die für sie passende Ausbildung zu erhalten.

Vom Traum zum Beruf

- Die Zukunft Ihres Kindes steht im Mittelpunkt. Ermitteln Sie es, sich intensiv damit auseinanderzusetzen und unterstützen Sie es dabei.
- Machen Sie Ihrem Kind bewusst, dass Arbeit wichtig für ein erfülltes Leben ist und der richtige Beruf nicht nur das nötige Einkommen bringt, sondern auch Spaß macht.
- Stellen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind seine Interessen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen fest. So können sie passende Berufe eingrenzen. Vielleicht sind Ihrem Kind bei passender Berufsaussicht noch weitere Informationen der Suche und Beschaffung notwendiger Informationen.

Praxiserfahrungen fördern

- Nur durch praktische Erfahrungen kann Ihr Kind die Arbeitserfahrung selbst kennenlernen und Interesse für einen Beruf entwickeln.
- Helfen Sie ihm bei der Suche nach Betriebspraktika, Praxistagen, Ausübungsstellen, Tagen der offenen Tür, etc. Hier kann es Einblicke vom Berufsleben sammeln.
- Wichtig ist, dass Sie die ersten praktischen Erfahrungen Ihres Kindes unterstützen, fördern und beschreiben.

Richtig bewerben

Ist die Berufswahl offen, bereiten Sie Ihr Kind auf die Bewerbungssituation vor. Erstellen Sie gemeinsam Bewerbungsurteile und trainieren Sie Vorstellungsgespräche. Vor allem: Machen Sie Ihrem Kind Mut!

Und wenn es mal länger dauert...

- Ihr Kind will bei Abgängen den Kopf nicht in den Sand stecken. Bestärken Sie es, weiterzumachen und eventuell Unterstützungs- und Beratungsgänge anzunehmen.
- Geben Sie Ihrem Kind Rückhalt und behalten Sie auf alle Fälle Ausbildungsalternativen im Blick. Nur so bleiben Sie auch bei Abgängen flexibel.

Lösungen gibt es immer

Entstehen Schwierigkeiten bei der Entscheidungsfindung, sollten Sie diese ernst nehmen und gemeinsam mit Ihrem Kind neue Lösungen finden. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, um sich genau über Berufe und Ausbildungsstellen zu informieren. Das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit, die Schule oder andere professionelle Stellen bieten Hilfestellung und Unterstützung an. Zögern Sie nicht, diesen in Anspruch zu nehmen.



Der Berufswahlfahrplan

- Dient Ihnen als Leitfaden zur Berufsorientierung und zeigt auf, wo Sie als wichtigste Bezugsperson für Ihr Kind selbst aktiv werden müssen.
- Gibt Ihnen Auskunft über verschiedene Informationsmöglichkeiten und weist auf hilfreiche Angebote im Internet hin.
- Vernetzt alle, die am Berufswahlprozess beteiligt sind und beschreibt Ihre Aufgaben.

Das Projekt OloV ist ein Mittel des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft (FWRV) und des Europäischen Sozialfonds. Weiter und umfassender: FWRV und das Europäische Sozialfonds gefolgt und durch gemeinsame Projekte aller Partner des Hessischen Rates für Ausbildung OloV wird gefördert durch:



Qualifizierungsoffensive
Investitionen in berufliche Bildung



Ansprechperson(en)

Schulstempel

Berufswahlfahrplan Stadt und Kreis Offenbach



einsteigen – mitmachen – ankommen

Informationen
für Eltern

Wie Sie Ihr Kind bei der Berufsorientierung unterstützen können

www.berufswahlfahrplan-offenbach.de

Liebe Eltern,

In Stadt und Kreis Offenbach wird ab der 7. Jahrgangsstufe ein Berufswahlfahrplan vorgestellt, der Jugendlichen und ihren Eltern bei Fragen und Entscheidungen zum Thema Beruf und Ausbildung hilft.

Werden Sie aktiv!

Sie sind die wichtigsten Ansprechpartner für Ihr Kind. Um Verstärkung zu erhalten, suchen Sie am Ende der Schulzeit eine Ausbildungsstelle, einen Platz in einer weiterführenden Schule oder eine andere berufliche Perspektive zu den Berufen. Es geht um Ihr Kind und seine Zukunft. Seien Sie auch aufmerksam und aktiv, um Ihr Kind für die Berufswelt zu machen.

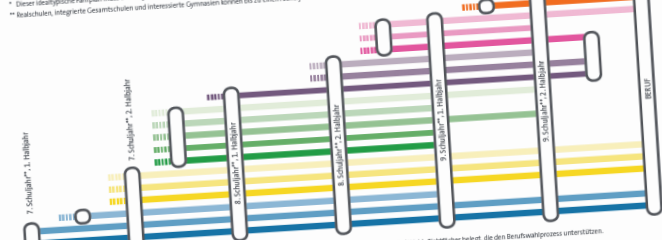
Berufswahl braucht Zeit. Fangen Sie früh an!

Menschen Sie, möglichst früh gemeinsam mit Ihrem Kind zu überlegen, was für seine Berufswahl von Bedeutung ist. Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für Gespräche und helfen Sie ihm, die richtigen Entscheidungen zu treffen.



Berufswahlfahrplan der Stadt Offenbach und des Kreises Offenbach für Schulen*

* Dieser überprüfte Fahrplan muss auf die jeweilige Schulform angepasst werden. Hauptschulen beginnen am besten in der 7. Klasse.
** Inaktualisierte, integrierte Gesamtschulen und interessierte Schulen können bis zu einem Schuljahr verzögert beginnen.



1. Der Berufswahlfahrplan und der Berufswahlpass und das Offenbacher Portfolio sind in der Klasse eingeführt.
2. Die Eltern sind in den Berufsorientierungsprozess einbezogen.
3. Ein erstes Fähigkeitsprofil ist erstellt.
4. Die Jugendlichen erhalten Einblicke in die Arbeitswelt.
5. Informationen über die verschiedenen Bildungswege und Berufsfelder sind bekannt.
6. Informationen über die verschiedenen Bildungswege und Berufsfelder sind bekannt.
7. Berufsformationschriften und -möglichkeiten sind bekannt.
8. Das Berufsformationszentrum (BIZ) wurde im Klassenverband besucht.
9. Die persönlichen Kompetenzen werden reflektiert und ausgebaut.
10. Eine vollständige individuelle Bewertungsmappe liegt vor.
11. Das betriebliche Praktikum ist ausgearbeitet und vorbereitet, abgeleitet und ausgewertet.
12. Es sind Wahlverfahren bereit, die den Berufswahlprozess unterstützen.
13. Alternativen zum Berufswahl sind vorhanden und werden geprüft.
14. Entscheidungstechniken wurden fächerübergreifend vermittelt.
15. Die Jugendlichen kennen ihre Berufsberatung.
16. Bewerbungsunterlagen sind vorhanden.
17. Die Berufsberatung ist in der Bewerbungsphase eingebunden.
18. Unterstützung und Zusatzberatung wird gegeben.
19. 2 Minuten vor 12*
20. Carreemaps sind vorhanden.

